



Runder Tisch Buchforst e.V. **Stadtteilzentrum**, Eulerstr. 11, 51065 Köln

Oberbürgermeisterin
Henriette Reker
Historisches Rathaus
50667 Köln
Postfach 10 35 64
50475 Köln

Eulerstraße 11
51065 Köln (Buchforst)

Telefon (0221) 2850150
Telefax (0221) 2850151
eMail: r.t.b@netcologne.de
www.stadtteilzentrum-
buchforst.de

Köln, 4. Dezember 2015

...

Betr.: Hubschrauber Rettungsstation auf dem Kalkberg

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Reker,

...
seit 10 Jahren artikuliert sich der Unwillen der Buchforster, Mülheimer und Kalker Bürger in Petitionen und Demonstrationen gegen die Errichtung eines Helikopter-Flugplatzes im hochverdichteten rechtsrheinischen Kernraum, keine drei Kilometer vom Dom entfernt.

Im Umkreis von 1000 Metern um den Helikopter-Flughafen leben 26000 Menschen. Zusätzlich wird die Stegerwald Siedlung durch Dachausbauten und die Errichtung neuer Wohngebäude nachverdichtet, so dass die Anzahl der betroffenen Bürger noch steigen wird.

Der zusätzliche Impulslärm der Hubschrauber, ca. 14mal täglich, in diesem jetzt schon vorhandenen Hochlärmgebiet (vgl. Umweltamt der Stadt Köln) ist der Bevölkerung nicht vermittelbar, auch wenn der Standort flugtechnisch günstig sein mag.

Vergleichen Sie bitte die Belästigung der Menschen in 1000 Metern Umkreis:

Flugplatz Kalkberg: Mehr als 26 000 Menschen, Tendenz steigend

Flugplatz Kurtekotten: Rund 500 Menschen

Flughafen Wahn: Je nach Standort: 0 Menschen

Der Flugplatz Kurtekotten war schon früher Standort des Rettungshubschraubers und die Betreiber würden die Helikopter gerne bei sich stationiert sehen. Der Flughafen Wahn gehört zu ca. 30% der Stadt Köln, die auch im Aufsichtsrat mit Sitz und Stimme vertreten ist. Es gibt also sehr gute Alternativen zum Kalkberg, man muss sie nur beantragen wollen. Von der sog. „Alternativlosigkeit“ des Standort Kalkberg (SD Kahlen) kann also gar keine Rede sein!



Eulerstraße 11
51065 Köln (Buchforst)

Telefon (0221) 2850150
Telefax (0221) 2850151
eMail: r.t.b@netcologne.de
www.stadtteilzentrum-
buchforst.de

... Das Wort „alternativlos“ erinnert uns an die angebliche Alternativlosigkeit in 2005, als Professor Dr. Dr. Lechleuthner behauptete, wenn der Flugplatz Kalkberg nicht in einem Jahr fertig gestellt sei, könnte durch die neue EU Richtlinie JAR-OPS kein Rettungshubschrauber mehr in Köln fliegen. Trotzdem funktioniert die Luftrettung seit zehn Jahren von Wahn aus reibungslos (vgl. SD Kahlen gegenüber WDR und den Printmedien).

Nun zur aktuellen Situation:

... Es ist schon mehr als merkwürdig, auf einer Deponie zu bauen, deren Aufbau nicht bis ins Detail genau untersucht ist! Obwohl bekannt war, dass die oberste 10 Meter mächtige Materialschicht des Kalkberges 1999/2000 aus dem Abraum unter den ehemaligen CFK Düngemittelhallen gebildet wurde, hat man die eigentliche Deponie, die darunter liegt und deren Zusammensetzung nicht bekannt war, nicht untersucht. Es drängt sich dabei die Frage auf, wollte man nicht, weil man dann Gefahr lief, Unerfreuliches zu finden, das den Bau des Flugplatzes sofort verhindert hätte?

Nach den aktuellen Untersuchungen besteht die Deponie in ihrem Kern aus einem 20 Meter hohen „Pudding“ aus diversen mehr oder weniger plastischen Kalkschlämmen und aggressiven Salzen aus der Kunstdüngerproduktion der CFK. Eine vernünftige und dauerhafte Gründung der Helikopter-Station müsste bis ins gewachsene Erdreich über 40 Meter tief erfolgen. Die Firma Grün als beauftragter Gutachter schließt weitere Setzungen auch in späterer Zeit nicht aus (Zitat aus dem Zwischengutachten der Firma: „Spätere weitere Unterspritzungen der Hangars könnten notwendig sein!“)

Die Luftrettung (Feuerwehr) bestand auf dem Kauf der Deponie entgegen allen Warnungen hinsichtlich des Bodens aus der Bürgerschaft, aus der Straßenbaubehörde (Gründung der B55a, vgl. Kölnische Rundschau vom 24.10.2015) und der Warnung des Liegenschaftsamtes vom 08.10.2011. Durch diesen Kauf ist die Feuerwehr verantwortlich für alle zukünftigen Sanierungskosten der Industriedeponie. Diese Kosten bilden ein Fass ohne Boden. Nicht nur die Aussichtsebene muss abgetragen und umgelagert werden, zusätzlich muss der Südhang stabilisiert werden. Auch die West- und Nordhänge sind extrem steil und werden in Zukunft zu sanieren sein, wie man in Buchforst



Eulerstraße 11
51065 Köln (Buchforst)

Telefon (0221) 2850150
Telefax (0221) 2850151
eMail: r.t.b@netcologne.de
www.stadtteilzentrum-
buchforst.de

... von der Siedlung „Im Bischofsacker“ aus sehen kann. Millionenkosten kommen dort auf die Stadt zu, dagegen ist das Grundwasser Monitoring in den nächsten Jahrzehnten eine finanzielle Kleinigkeit!

Äußerst befremdlich finden wir, dass der Lärmschutz für den Stadtteil Buchforst abgebaggert werden soll. Benötigen die Menschen dort keinen Lärmschutz mehr? Dazu passt, dass die Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie zu den Lärmschutzwänden an der B55A seit zweieinhalb Jahren unter nicht nachvollziehbaren Gründen (Abstimmungsbedarf der Ämter, neue Gestaltung von Grafiken) verhindert wird.

Entgegen dem Gutachten der Fa. Grün wird ein attraktives Aussichtsplateau nicht mehr zu errichten sein. Die Besucher sehen dann nicht mehr wie geplant über die umgebenden Gebäude hinweg über die gesamte Kölner Bucht, sondern nach Süden gegen die Lagerhauswand des Music Store und nach Westen gegen die Rückwände der Hangar-Gebäude.

An den beiden alternativen Flugplätzen betragen die Baukosten nur einen Bruchteil des bisher ausgegebenen Betrages. Die Bauten können dort auf gewachsenem Boden errichtet werden, vorhandene Einrichtungen auf den dortigen Flugplätzen können mit genutzt werden, Hangars (in Leichtbauweise?) und ausreichend dimensionierte Container für das Personal lassen sich zeitnah und kostengünstig errichten. Zufahrtsstraßen sind vorhanden und müssen nicht wie beim Kalkberg mit Millionen-Beträgen erbaut werden- ein Aspekt der den Steuerzahler nicht kalt lässt!

Aufgrund der aktuellen Situation bitten wir Sie herzlich, die Entscheidung, die Rettungsstation zu sanieren und letztlich fertig zu bauen dahingehend zu überdenken, ob an dieser Stelle ein Cut und ein neuer Standort nicht aus finanzieller Sicht und unter Berücksichtigung der Interessen von 26 000 Bürger die bessere Lösung ist.

Für den Runden Tisch Buchforst

i.A. Lothar Rottländer, für den Vorstand.